Die Sektionen berichten von ihrer Arbeit

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **34 (1961)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Sektionen berichten von ihrer Arbeit

Gute Zusammenarbeit der Sektionen Aarau, Baden und Lenzburg

Wie schon in den letzten zwei Jahren haben sich die Aargauer Sektionen entschlossen, gemeinsam an der Operation Sirius zusammenzuarbeiten, was derart gut funktionierte, dass Aussenstehende wohl kaum in der Organisation drei einzelne Sektionen vermuteten. Die Sektion Baden stellte den Hauptverantwortlichen, Hptm. Knecht, sowie die Chefs Uem. Zentr. Lt. Oppenheim und Lt. Saboz. Gfr. Franz Knecht, ebenfalls von der Sektion Baden, betraute den Einsatz des Bft. Dienstes. Lt. Erich Fischer und Lt. Kurt Hüssi, Sektion Aarau, waren für den Sektor Funk verantwortlich, während Wm. Willy Keller von der Sektion Lenzburg die Sparte Tg. betreute. Die Übung wurde von Herrn Oberst i. Gst. Wild inspiziert. Im Zentrum Aargau nahmen insgesamt 70 Aktiv- und Jungmitglieder sowie FHD teil. Am Samstagmorgen um 08.30 Uhr besammelte sich eine stattliche Anzahl Kameraden zur Materialfassung im Zeughaus Aarau. Nach der Übernahme des Materials konnte mit dem Aufbau des Zentrums Aargau begonnen werden. Sämtliche Teilnehmer besammelten sich um 14.00 Uhr bei der Pestalozziturnhalle zur Begrüssung und Befehlsausgabe.

Die Fernleitungen vom Telephonnetz für die Telephone und Fernschreiber wurden durch die Telegräphler mittels F-4- und F-20-Kabel verlängert und auf die Zentrale geführt. Zu Demonstrationszwecken wurde die SE-403 auf dem Schulhausplatz aufgestellt, während die drei SE-222 im Aarauer Schachen placiert wurden. Die dazugehörenden KFF stellten wir im Theoriesaal der Turnhalle auf, wo sich ebenfalls die Drahtfernschreiber befanden. Als Fernbetriebsleitungen konnte das Netz benützt werden, was uns manchen Meter Feldkabelbaues und damit Schweisstropfen ersparte.

Absender: .....

	Tag	Monat	Jahr	Zeit	Nr.
Abgang von	30.	9.	61	2220	
Ankunft in					

An AN ALLE

DER WAFFENCHEF DER UEBERMITTLUNGSTRUPPEN
ENTBIETET ALLEN AN DER OPERATION SIRIUS
BETEILIGTEN OFFIZIEREN, UNTEROFFIZIEREN,
SOLDATEN, FHD UND JUNGPIONIEREN
SOLDATISCHEN GRUSS. ER FREUT SICH UEBER
DEN FESTGESTELLTEN EINSATZ UND ERMUNTERT
JEDERMANN, BIS ZUM SCHLUSS DER UEBUNG
DEN ERNST DES SOLDATEN ZU BEWAHREN.

OBERSTDIVISIONAER BUETTIKOFER
WAFFENCHEF DER UEBERMITTLUNGSTRUPPEN

Für den Einsatz der Brieftauben wurden je ein Schlag in Küttigen und Buchs benützt, von wo die ankommenden Meldungen via Drahtnetz auf das Zentrum weitergeleitet wurden. Dank der guten Organisation des Uem. Zentr. herrschte die ganze Nacht reger Telegrammverkehr. Um 20.30 Uhr fand eine Führung der Presse und der Gäste, um 21.30 Uhr der übrigen Interessenten statt. Dem zahlreichen Besuch und den Kommentaren der Tageszeitungen dürfen wir entnehmen, dass unsere Arbeit bei der Öffentlichkeit einen sehr guten Eindruck hinterlassen hat.

Herr Oberst i. Gst. Wild lobte an der Übungsbesprechung unsern Einsatz. Um 14.00 Uhr stand das gesamte Material wieder im Zeughaus und die Räumlichkeiten waren dem Abwart übergeben. Die Vorstände der drei Sektionen danken allen Kameradinnen und Kameraden für ihr Erscheinen und den flotten Einsatz, der wesentlich zum guten Gelingen der Operation Sirius beigetragen hat. Speziell danken möchten wir denjenigen Kameraden, welche sich schon am Freitag für die Vorarbeiten sowie für das Materialfassen am Samstagmorgen und den Parkdienst am Mittwochabend nach der Übung zur Verfügung gestellt haben. Besondern Dank richten wir an die Zeughausverwaltung sowie an die Herren Stirnemann für die in allen Teilen prompte und flotte Bedienung und Entgegenkommen. Ferner möchten wir es nicht unterlassen, unserm «Festwirt», Kamerad Max Amweg von der Sektion Lenzburg, für sein rühriges Bemühen um das leibliche Wohl der Teilnehmer bestens zu danken.

Hochbetrieb auf Schloss Sargans

Anhand der Anmeldungen konnte damit gerechnet werden, dass die drei SE-222-Stationen mit Ablösungen organisiert werden konnten. Aber einmal mehr mussten vier oder fünf Kameradinnen und Kameraden den Kampf gegen den Schlaf aufnehmen. Trotzdem sei vorweggenommen, dass der Gesamteindruck der Sektion St. Galler Oberland/Graubünden gut bis sehr gut war. 32 Aktiv- und 12 Jungmitglieder stellten sich um 14.00 Uhr auf dem Schloss Sargans zur Verfügung, einige hiervon allerdings erst im Verlaufe des

Nachmittags oder des Abends. In den uns schon vertrauten Räumen und Mauern des Schlosses wurden die Leitungen verlegt, die SE-222 bezogen ihre Stellungen in Schlossnähe, eine davon auf Kürschnen. In der Grafenstube war inzwischen das Büro installiert worden und punkt 18.00 Uhr begann auch hier das eifrige Treiben. Eine Delegation aus St. Moritz schlug sich zusammen mit den übrigen Teilnehmern bis zum Ende wacker durch. Pioniere und FHD wetteiferten an den Fernschreibern und auch die Leute an den Funkstationen sorgten für regen Telegrammverkehr.

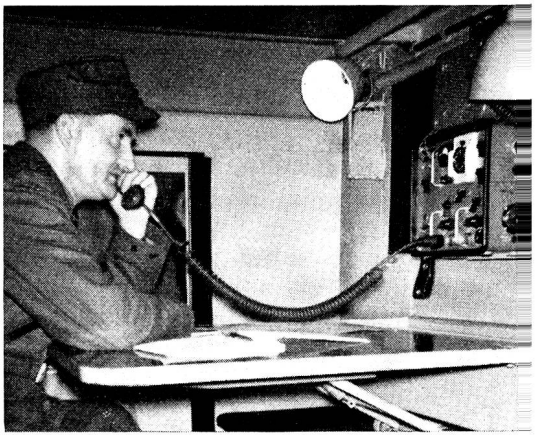
Gross war das Interesse der Bevölkerung an der Übung; speziell am Gäste- und Presseempfang war der Besuch grösser als im vergangenen Jahr. Vor allem möchten wir das Erscheinen des Zeughausverwalters von Sargans, Major Küenzi, bestens verdanken. Er hat uns auch dieses Mal bei der Materialbereitstellung sehr zuvorkommend unterstützt. Der Einsatz dauerte bis zum Übungsabbruch um 11.00 Uhr ununterbrochen an. An seiner kurzen Übungsbesprechung durften wir vom Übungsinspektor, Hptm. i. Gst. Brauchli, lobenden Dank für den restlosen Einsatz entgegennehmen. Die Sektion habe eine grosse Aufgabe übernommen und alles dafür getan, dass sie gut bewältigt werden konnte. Der Präsident dankt allen Kameraden an dieser Stelle von Herzen dafür, dass sie den Tag für die Sektion geopfert haben und sich eingesetzt haben, den guten Namen der Sektion zu bewahren. mt

Grosse Beteiligung in Solothurn

«Wenn wir an der Operation Sirius teilnehmen, dann nur mit einer grossen Beteiligung!» Unter diesem Leitsatz begannen wir vor drei Monaten mit den umfangreichen Vorbereitungen. Uns war es in erster Linie daran gelegen, möglichst viele Teilnehmer zu mobilisieren. Und wenn es auch manchmal schien, die Papierflut an Einladungen, Aufgeboten usw. habe das Mass des Erträglichen erreicht, so dürfen wir heute doch mit Genugtuung feststellen: 46 Aktivmitglieder und 1 Jungmitglied sind in Solothurn angetreten. Von 72 Aktivmitgliedern auf der Liste sind somit rund 60 Prozent erschienen. Der ideale Standort beim Berufsschulhaus, den wir sicher nicht zum letztenmal für solche Anlässe benützten, half dazu bei, dass das Publikum für unsere Arbeit reges Interesse zeigte. Von den Eindrücken, die wir mit nach Hause nahmen, imponierte uns vor allem das ungebrochene Ausharren aller bis zum Schluss am Sonntagnachmittag. Die jüngsten und ältesten Mitglieder haben sich gegen den Schlaf am widerstandsfähigsten gezeigt und manch einer hat die Nacht ohne Schlaf um die Ohren geschlagen. Das lag nun nicht am Fehlen von Schlafstätten, solche waren vorhanden. Aber viele schienen die Gelegenheit wahrzunehmen, möglichst lange an den Apparaten auszuharren. Es liessen sich Namen aufzählen von Leuten, die sich nur während des Essens ablösen liessen, so also bis 14 Stunden an ihren Posten ausharrten. Anerkennung solchen Leistungen! Wir werden diesen Einsatz bei kommenden Veranstaltungen zu schätzen wissen! Am Samstagabend besuchten uns der neue solothurnische Militärdirektor, Regierungsrat Dr. Jeger, Kreiskommandant Amiet, Zeughausverwalter Iwan Kiefer, der uns auch diesmal wieder in zuvorkommender Weise das Material transportieren liess und eine Delegation der Offiziersgesellschaft. Auch die Presse liess sich vertreten. Über die technische Arbeit erinnern wir an die Übungsbesprechung von Oberstleutnant Goumaz, dem unser Einsatz grossen Eindruck machte und der auch versicherte, dass er gerne nach Solothurn kam und wieder kommen werde. Einzelnen den Dank für die gezeigte Initiative abzustatten, wäre ungerecht. Die Operation Sirius war eine Gemeinschaftsarbeit der ganzen Sektion, sowohl in der Durchführung wie in der Vorbereitung. Wir hoffen nur, dass der gute Geist, der sich erneut offenbarte, auch im nächsten Jahr noch grössere Aufgaben zu übernehmen gestattet. öi.

Frauenfeld:
Operation «Sirius» ein grosser Erfolg

Da über das Wochenende vom 30. September/1. Oktober kein Kantons- oder anderes Jubiläum stattfand, fand diesmal die gesamtschweizerische Übung in der thurgauischen Presse sehr lobende Unterstützung. Dies sei einleitend festgestellt, nachdem in meinem Bericht vom letzten Jahre die Presse nicht lobend erwähnt werden musste. In verdankenswerter Weise hatte uns die Schulgemeinde Frauenfeld wieder die Räumlichkeiten der



Oben: Einige Sektionen setzten im Rahmen von sektionsinternen Verbindungen neuste Geräte ein. In Solothurn war es eine SE-407, von deren Betriebsraum wir ein Bild zeigen. Mitte und unten: Zwei Schnappschüsse von der konzentrierten Arbeit im Zentrum Aarau. (Aufnahmen: Tf. Fankhauser, oben; Dchef A. Hess, Mitte und unten.)

Sanitätshilfsstelle im Schulhaus Oberwiesen zur Verfügung gestellt. Die Beteiligung von 30 Aktiven und 11 Jungmitgliedern entsprach der letztjährigen Teilnehmerzahl. Schon am Samstag um 8.00 Uhr fanden sich 23 Kameraden ein, um mit den Vorarbeiten zu beginnen, die grösstenteils abgeschlossen waren, als die restlichen Teilnehmer um 15.15 Uhr zur «Hauptmacht» stiessen. Um 17.00 Uhr konnte der Übungsleiter, Kpl. Stettler, die Sektion dem Inspektor, Herrn Oblt. Stäuble, zu Befehlsausgabe melden. Zur befohlenen Zeit konnten alle Stationen ihren Betrieb aufnehmen. Die auf 19.00 Uhr angesetzte Gäste- und Presseführung besuchten 3 Pressevertreter. Ein Vertreter des thurg. Militärdepartementes, sowie Herr Stadtammann Bauer liessen es sich nicht nehmen, uns im Verlaufe der Übung einen Besuch abzustatten. Überrascht waren wir auch vom Besuche einiger höherer Offiziere des Stabes und der Stabs-Kp. der L. Br. 3, die in Frauenfeld ihren WK absolvierten. Die Herren zeigten sich sehr beeindruckt von der Arbeit der Teilnehmer. Es wurde in allen Teilen einwandfrei gearbeitet und auch die Verpflegung liess keine Wünsche offen. Pünktlich um 11.00 Uhr konnte mit dem Abbruch der Stationen begonnen werden und um 13.30 Uhr wurde sämtliches Material im Zeughaus abgegeben. Die Arbeit und der Einsatz der Sektion wurde vom Inspektor als sehr gut taxiert. Um 14.00 Uhr konnte die Sektion zum Mittagessen entlassen werden. – Zum Schluss bleibt noch die Pflicht, allen Kameraden für ihren prächtigen Einsatz bestens zu danken. Freuen wir uns am Erfolg der Übung im Bewusstsein, mit unserer Arbeit auch einen Teil zum guten Gelingen beigetragen zu haben.

br.

Bericht vom Zentrum Basel

Soldaten, Unteroffiziere, Offiziere und FHD, insgesamt 30 an der Zahl, traten zur gesamtschweizerischen Verbindungs- und Übermittlungsübung an, die unter der Leitung von Kpl. R. Schaub stand. Der Standort der Stationen unter Einschluss des Übermittlungszentrums befand sich hinter dem Schießstand am Allschwiler Weiher, beim Restaurant Spitzwald, günstig eingerichtet und untergebracht. 3 SE-222 mit ihren KFF, 1 ETK sowie eine grosse Morsestation vom Typ SE-402 waren 17 Stunden ohne Unterbruch in Betrieb. Dazu kam eine Tf.-Verbindung. 426 Telegramm, wovon 188 ankommende und 238 abgehende hatte der «Briefkasten», das Übermittlungszentrum, zu verarbeiten. Überdies waren Brieftauben eingesetzt, die u. a. in etwas weniger als zwei Stunden von Allschwil in die Bundeshauptstadt Bern geflogen sind. Die Presse liess sich durch Major O. Schönmann orientieren. Die Organisation war so aufgebaut, dass auch das Publikum der Übung folgen und jederzeit die einzelnen Stationen im Betrieb besichtigen konnte. Als Vertreter des Zeughauses Basel-Stadt fand sich Fw. E. Siefert sowie seitens der Gemeinde Allschwil deren Sektionschef Major E. Erb ein. Major i. Gst. X. Badet folgte der Übung als Inspektor und sprach anlässlich der Übungsbesprechung in Anwesenheit des Zentralpräsidenten Major J. Schlageter an alle Teilnehmer Worte des Dankes und der Anerkennung für den uneigennützigen selbstlosen Einsatz bei der gerade in der heutigen Zeit so wichtigen ausserdienstlichen Tätigkeit aus. Die modernen Geräte des Übermittlungswesens wollen verstanden sein!

Unter dem Motto «Unmögliches liefern wir sofort, Wunder dauern etwas länger» begann bei der

Sektion Mittelrheintal

die Operation Sirius. Der Aufmarsch der Aktivmitglieder übertraf unsere Erwartungen. Schon gleich nach Übungsbeginn herrschte ein reger Betrieb. Das Übermittlungszentrum wurde nach WK-Muster eingerichtet. Dank des Einsatzes des Übungsleiters (Lt. Hans Rist) und dessen Stellvertreter (Lt. Hansjörg Bruderer) war ein reger Betrieb festzustellen. Auch befriedigte die lobende Übungsbesprechung des Inspektors, Hr. Adj. Inauen, allseits. Wir dürfen es mit Genugtuung konstatieren, dass die Übung ein voller Erfolg wurde.

ES

Grosser Publikumserfolg in St. Gallen

In St. Gallen stand die Operation Sirius vor allem im Zeichen eines Publikumserfolges. Wir hatten es erstmals gewagt, in heimischer Umgebung zu bleiben und unsere Zelte auf der Kreuzbleiche, direkt vor der Kaserne vor dem grossen Tor aufzuschlagen. Da der Waffenplatz gleichzeitig von einem Luftschutz-Bataillon belegt war und zudem noch einige sportliche Veranstaltungen auf der Kreuzbleiche ausgetragen wurden, verfolgten viele Neugierige mit Interesse die Arbeit unserer Mitglieder. Als die Übungsteilnehmer um 14.00 Uhr einrückten, stand das gesamte Material sauber deponiert am Besammlungsort. Nach der Orientierung und Befehlsausgabe, der auch der Inspektor, Oblt. Schmidlin, beiwohnte, begann man mit dem Aufstellen der beiden Kommandozelte und dem Stellungsbezug der SE-222. Es war imposant, wie der schwankende Mast emporwuchs und die beiden Zelte innert kürzester Zeit bezugsbereit dastanden. Und als dann pünktlich um 18.00 Uhr die Fernschreiber zu rattern begannen, drängten sich die vielen Zuschauer. Manch eines unserer Mitglieder wurde in technische Gespräche verwickelt. Für Unterkunft und Verpflegung war bestens gesorgt worden. Als Schlafraum war uns das Reserve-Krankenzimmer der Kaserne zugewiesen worden. Das Luftschutz-Bataillon verpflegte uns. Unser Mitglied Wm. Kurmann, der als Küchenchef dieses Bataillons seinen WK absolvierte, gab sich grosse Mühe, uns in allen Teilen zufrieden zu stellen. Er hat unsern Dank redlich verdient. Mit ungebrochenem Eifer bewältigte man seine Aufgabe auch während der Nacht, und wohlgelaunt harrten alle Teilnehmer bis zum Übungsabbruch und zur Materialrückgabe aus. Der Übungsleitung, vorab Adj. Uof. Franz Hess, sei für die Vorbereitung und straffe Durchführung dieser Übung der beste Dank ausgesprochen.

nd/KE

Travaux parfaits à Genève

Ne vous attendez pas à lire un rapport détaillé sur cet exercice puisque ceux qui ont participé garderont certainement un bon souvenir de notre travail dans la région de Vésenaz; et je remercie très sincèrement tous ceux qui ont bien voulu répondre à mon appel, et toute ma reconnaissance va au Plt. Werner Kupfer qui a bien voulu organiser notre centre de transmission et mener à bien la tâche qu'il avait acceptée.

In Uzwil leistete man gute Arbeit

Die Vorbereitungen und der Aufbau des Übermittlungszentrums spielten sich in minutiöser Weise ab. Kurz vor 18.00 Uhr waren alle Verbindungen als erstellt gemeldet. Der Einsatz der vergangenen Stunden wurde durch das Spielen aller Verbindungen belohnt. Die Teilnehmer waren in Bedienungsablösungen eingeteilt.

Die Öffentlichkeit konnte unseren Arbeiten folgen und einige Teilnehmer waren für Auskünfte stets bereit. In der Phase IV wurden die Verbindungen unter Druck gesetzt, so dass manchmal Stockungen entstanden. Mit der Zeit aber schleussten die Fernschreiber grosse Mengen von Telegrammen durch. Die Brieftauben waren schnell und sicher in den Schlägen eingetroffen und die Meldungen konnten per Telephon sofort ans Übermittlungszentrum durchgegeben werden.

Der Übungsinspektor, Herr Hptm. Brauchli, war mit unserer Arbeit sehr zufrieden, lobte vor allem den Einsatz, den jeder zeigte, und dass jedermann wusste, was er zu tun hatte. Operation Sirius, ein Erfolg, lehrreich für die Zukunft! DH

Die Nacht auf dem Dietschiberg bei Luzern

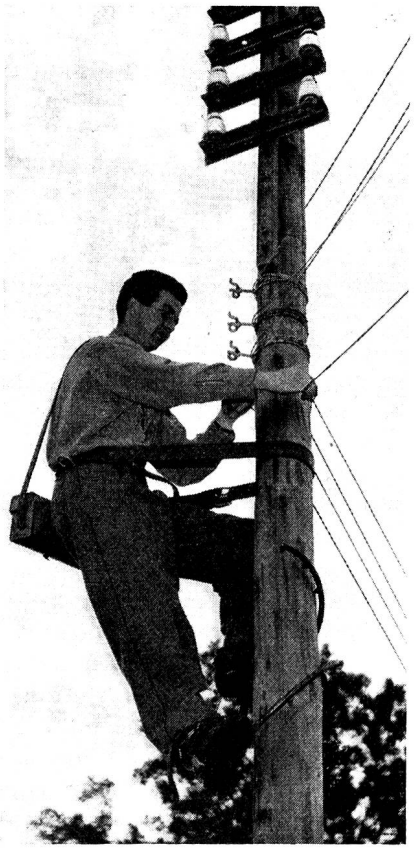
Die Nacht auf dem Dietschiberg wurde von zwei Arbeitsgebieten der Übermittlungstruppen dominiert: den Brieftauben und der Telegrammübermittlung. Dank der Initiative unserer Brieftaubenbetreuerin, FHD M. Strub, besass das Übermittlungszentrum Luzern am meisten Brieftaubenverbindungen der ganzen Operation Sirius. Die Stationsprotokolle zeugten denn auch von ganz beachtlichen Leistungen der Tiere. Auch an den Fernschreibern (Draht und Funk) wurde ganze Arbeit geleistet. Nicht nur der Stations- und Leitungsbau klappte einwandfrei, sondern auch die Verbindungen wurden rechtzeitig gemeldet. Es waren so die Voraussetzungen für eine flotte und reibungslose Übermittlung gegeben. Was auf dem Dietschiberg geboten wurde, übertraf alle Erwartungen. Das Personal an den Fernschreibern hatte sich bald ein Motto ausgedacht: «Wir schreiben das Übermittlungszentrum leer!» Der Chef Uem. Z. liess allerdings die Telegramme nie ausgehen. Wegen allzu grossem Einsatz der Übermittler konnte leider die von der Übungsleitung vorgesehene Phase «normale Telegrammübermittlung» nicht durchgeführt werden. In Luzern wurde mit strahlenden Gesichtern durchgehend mit Hochdruck gearbeitet. Alles zu schlagen schien der Präsidenten-Funk. Als an einer KFF-Verbindung schon einige Zeit der rasche Verkehr auffiel, merkten die beiden Übermittler auf beiden Seiten plötzlich, dass die Sektionspräsidenten an der Arbeit waren. Man munkelte, dass von da weg die Ablösungen nicht mehr ganz nach der Liste erfolgten. Die Bilanz der Nacht sieht folgendermassen aus: Übermittelte Telegramme (ohne Brieftauben) 237, erhaltene Telegramme 244. Durchschnittliche Wortzahl pro Telegramm: 40. Für die gegebenen Verhältnisse wurden sehr wenig Übermittlungsfehler festgestellt. Mit dem gleichen Einsatz wurde auch beim Abbruch gearbeitet. Innert kürzester Zeit war das Material wieder abholbereit in der Scheune. Da es uns an Fahrzeugen mangelte, erklärte sich das Zeughaus Kriens bereit, unser Material auf den Dietschiberg zu fahren und wieder abzuholen. Für diese Zuvorkommenheit danken wir dem Zeughausverwalter herzlich. Die Jungmitglieder wirkten mit einer eigenen Übung mit. Sie erstellten mit einem ETK und einer SE-210 die Verbindung zu den Brieftaubenschlägen. Zum Abschluss traf sich die Sektion wie gewohnt zum gemeinsamen Mittagessen in der Offizierskantine der Kaserne Luzern. sü.

Auch für die Sektion Olten

war die Operation Sirius ein voller Erfolg. Von den 23 Aktivmitgliedern der Sektion traten 16 Mann, unter ihnen auch die Ehrenmitglieder Willi Emch und Ernst Rheiner, an. Dank der guten Vorbereitung durch den Präsidenten ging die Arbeit gut voran. Die Verbindungen waren zur rechten Zeit erstellt mit Ausnahme derjenigen der SE-222, mit der man nicht gut zurechtkam. Am Samstagnachmittag, 16.00 Uhr, fand eine Führung für Behörden, Presse und Publikum statt, die eine rege Teilnahme verzeichnete. Von der alten Blinklampe bis zur modernen SE-222 wurden verschiedene Geräte ausgestellt und vorgeführt. Nach dem Nachtessen arbeitete man nach einer Ablösungsliste. Die Stadt Zofingen stellte uns schöne und saubere Arbeits-, Aufenthalts- und Schlafräume zur Verfügung. Herr Adj. Wymann hatte unsere Arbeit als Inspektor zu bewerten. Schon zu Beginn der Übung wies er darauf hin, dass er in den Teilnehmern keine Rekruten, sondern Wehrmänner bei freiwilliger ausserdienstlicher Arbeit sehe. Er erwarte zwar viel von uns, sei jedoch auch erschienen, um behilflich zu sein. Der Inspektor bewertete unseren Einsatz und die geleistete Arbeit mit dem Maximum von 95 Punkten. Er äusserte sich sehr lobend über die gezeigten Leistungen. -si-

Zuvorkommende Stadtverwaltung in Zug

Die Vorbereitungen nahmen einen wesentlichen Teil der Freizeit der mit der Organisation betrauten Mitglieder in Anspruch. Die Stadtverwaltung stellte uns zwei Räumlichkeiten der hiesigen Kaserne zur Verfügung und vorsorglicherweise wurde der ganze Kasernenplatz — ein beliebter Park-



Die Sektion Luzern legte besondere Sorgfalt auf einen sauberen Kabelbau. (Aufnahme: Photo Weber, Luzern.)

platz an der Zugerbergstrasse — polizeilich gesperrt. Unser Obmann fand das doch des Guten zuviel und entfernte gegen Mitternacht die Parkverbotstafeln. Die Übung stand unter der Leitung von Oblt. Rinaldo Rossi, sein direkter Helfer war Lt. Robert Landtwing. Hptm. Fritz Kopp konnten wir als Gast-Instruktor gewinnen. Ein grosser Teil des Erfolges in Sachen Public relations ist ihm zu verdanken. Einige prominente Gäste des Stadtrates, des Regierungsrates, der Offiziersgesellschaft, der städtischen und kantonalen Verwaltung statteten Besuche ab. Wir durften nicht nur lobende Worte, sondern sogar anerkennende Schreiben über das Gezeigte entgegennehmen. Aus den anerkennenden und aufmunternden Worten des Inspektors, Adj. Uof. Schwyter aus Bülach, konnte geschlossen werden, dass wir unsere Sache gut machten. Den Mithelfenden sei an dieser Stelle der Dank des Vorstandes ausgesprochen.

Die Untersektion Thalwil

berichtet über ihren Einsatz mit einem netten Stimmungsbericht, erschienen im Anzeiger des Bezirkes Horgen: «Schwarz liegt die Nacht über dem Gelände der Allmend Horgen. Nur aus den Fenstern der Baracken schimmert Licht. Es reicht aber nicht aus, um die Umrisse der hohen Antennenanlage erkennen zu lassen. In einem kleinen Raum, der nun 17 Stunden lang Übermittlungsbüro ist, hängt eine riesige Übersichtskarte. Hier an der Wand ein Übermittlungsschema, dort ein Tagesbefehl oder eine Dienstanweisung. Akten und Formulare, schön geordnet, liegen in Gestellen. Fw. Neuenschwander erteilt seine Anweisungen. Ordonnanzen kommen und gehen. Unter dem Vordach der Fussballplatz-Tribüne ist eine Funkstation SE-222, eingebaut in einen VW-Bus, in Deckung gefahren. In der geräumigen Kabine sitzt der Funker am Fernschreiber. ‚Seit 18.00 Uhr stehen wir in Verbindung mit der Aussenstation', erklärt der zweite Mann im Wagen. Eben wird ihm eine Meldung durch das Wagenfenster zugeschoben. Ein Hebelgriff, dann tanzen seine Finger über die Schreibmaschine. Kaum haben wir die letzten Worte auf dem Streifen gelesen, kommt schon die Quittung von der Aussenstation: ‚OK – verstanden'. ‚Der Betrieb klappt ausgezeichnet', lobt der Inspektor und fährt dann fort: ‚Es ist eine Freude zu sehen, wie der technische Leiter seine Leute zur Mitarbeit anspornt. Der Geist, der in der Sektion Thalwil herrscht, ist als vorbildlich zu bezeichnen.' Gleichzeitig mit der Operation Sirius ist noch eine sektionseigene Übung im Gange. In einem Nebenraum der Baracke ist eine SE-210 in Betrieb. In einer andern Ecke betreiben Jungmitglieder eine Telephonieverbindung (SE-101). Wir im Bezirk Horgen sind stolz auf die Sektion Thalwil des EVU und wir danken ihren Mitgliedern für die ausserdienstliche Tätigkeit im Sinne der Festigung der Wehrbereitschaft.»

Einige nachdenkliche Äusserungen zur Operation Sirius stellt

der Berichterstatter der Sektion Uri/Altorf

seiner Übungsbeschreibung voraus: Der nüchterne Beobachter, der sich mit den Perspektiven der gegenwärtigen Weltlage beschäftigt, wird es schwer haben, Ansätze zu entdecken, die unsere Erde vor der ernstesten Gefahr bewahren könnte, wie sie seit Urzeiten noch nie bedroht wurde. Mit kaum fassbarer Vehemenz treiben wir von Krise zu Krise. Politische Gewitterwolken ziehen sich am Horizont zusammen. In diese beängstigende Entwicklung hinein ist die von den Mitgliedern des EVU organisierte Übung Sirius gestartet worden. Es kam mir vor, als habe gleichsam ein Erwachen stattgefunden. Zum Appell konnte unser Chef, Übungsleiter Zachi Büchi, dem Experten, Herrn Adj. Berger aus Bern, 22 Aktiv- und 3 Jungmitglieder vorstellen. Die präzisen Direktiven gaben uns klar zu erkennen, was für Funktionen ihm in dieser Übung zukamen. Wie die Organisation, so war auch der Start gut, reibungslos und kameradschaftlich. Der Einsatz aller Leute, die mit Freude, Ausdauer und Elan an die Aufgabe herantraten, zeitigte sich denn auch im Endergebnis der Übung. An der Übung arbeiteten wir mit einer SE-222 und 1 ETK-Fernschreiber wie mit einer TL-Station. Es erfüllte einen mit stolzer Genugtuung, zu sehen, wie sich die Zahlen der abgehenden wie ankommenden Tg. schnell addierten. Bei vollem packendem Arbeitseinsatz flog die Zeit dahin, und bald hiess es «Ende Übung». Bei der Übungsbesprechung äusserte sich Herr Adj. Berger als Experte sehr lobenswert über unsere Leistungen und dankte für den Einsatz. In ganz besonderer Deutlichkeit stand das heutige ausserdienstliche Wirken des EVU im Hinblick auf die Bedrohung der Völker durch den Gegensatz zwischen Ost und West. Dies mag auch für uns Schweizer ein Ansporn sein, die ausserordentliche Tätigkeit wieder mehr in den Vordergrund zu stellen. Geben wir als verantwortungsbewusste Mitglieder des EVU dem Vaterland, was ihm gebührt. Nur so werden wir den Gefahren, die unsere Freiheit bedrohen, mit Mut begegnen können!

Von der Arbeit auf dem Bözingerberg

berichtet die Sektion Biel: Bei leicht bewölktem Himmel starteten 12 Mitglieder zur Auffahrt auf den Bözingerberg. Nach der Begrüssung des Übungsinspektors und der Befehlsausgabe begann ein eifriges Arbeiten. Schon kurz nach Arbeitsbeginn stattete uns der Waffenchef der Übermittlungstruppen, Oberstdivisionär Büttikofer sowie Oberst Honegger einen Besuch ab. Nach einem Rundgang auf dem wunderbaren Aussichtspunkt verabschiedete sich der hohe Besuch, nicht ohne uns einen guten Erfolg an der Übung gewünscht zu haben. Pünktlich um 18.00 Uhr begann ein reger Telegrammaustausch, der die ganze Nacht über ohne Störungen andauerte. Nicht ganz $1^1/_2$ Stunden benötigten wir, um das Material ordnungsgemäss im VW-Bus zu verstauen und die Fahrt ins Zeughaus anzutreten. Nach einem gemeinsamen Mitagessen und einem gemütlichen Hock schied das kleine Grüpplein auseinander mit dem Bewusstsein, ganze Arbeit geleistet zu haben. h. s.

Die Sektion Thun auf dem Beatenberg

An dieser interessanten gesamtschweizerischen Übung nahm die Sektion Thun des EVU mit 21 Aktiv- und 16 Jungmitgliedern teil, ein Aufmarsch, der den Präsidenten wie den Übungsleiter sehr freuten.